

Lebendiges Theater – Theater fürs Leben

DOMINIQUE SPIRGI

Die Theaterfalle Basel wird 25 Jahre alt.

Die Szenerie löste bei den Vorbeigehenden Irritationen aus: Auf dem Trottoir bei der Tramhaltestelle Mülhauserstrasse im St. Johann sitzt eine Gruppe von Menschen mit Kopfhörern auf Stühlen. Ihr Blick ist – von durchfahrenden Trams und Autos unterbrochen – über die belebte Strasse in das Schaufenster des Secondhandladens ›Vorher Nachher‹ gerichtet. Dort spielen sich Szenen ab, wie sie in solch einem Lokal z.T. tatsächlich denkbar sind, dann aber auch wieder Acts wie Livemusik, die gleich klarstellen, dass hier nicht ganz normaler Alltag ist.

Das war Ende Juni. Es war der erste Akt einer ›Schaufalle in Folgen‹, mit der die Theaterfalle Basel ihr 25-jähriges Bestehen begeht. Im August folgten in Zusammenarbeit mit dem Stadtmusikfestival von Radio Livingroom.fm Interventionen in und um das Kunstmuseum, bei denen u.a. Rodins ›Bürger von Calais‹ zum Leben erweckt wurden. Und am 20. September, genau 25 Jahre nach der Gründung der Theaterfalle Basel, soll ein grosses Jubiläumsfest steigen.

Ruth Widmer führt Rodins ›Bürger von Calais‹ ins Kunstmuseum, Foto: Frank Egle



Nachdem das Haus zu seinem 20. Geburtstag den Durchstich durch den Kopfbau der Basler Kaserne inszeniert hatte, wird diesmal auf der Rheinseite des Baus gefeiert.

Brücken schlagen. Die ungewöhnliche Art und Weise, wie Theater in den öffentlichen Raum hinausgetragen wird, ist eines der Markenzeichen der Theaterfalle. Die Institution in wenigen Worten inhaltlich zu umschreiben, fällt nicht leicht. Der Name ist eine Verkürzung der Bezeichnung ›Theater für alle‹, was es aber nicht wirklich ist. Am besten passt vielleicht die Beschreibung als ein Theater, das sich nach wie vor engagiert der Aufgabe widmet, in der Gesellschaft etwas zu bewegen. Und dies auch immer wieder schafft. Mit theaterpädagogischen Projekten, mit interaktivem Forumtheater oder einfach mit Projekten, die nicht nur den traditionellen Guckkasten, sondern weitere Konventionen des Schauspiels überwinden. «Ich möchte Brücken schlagen», sagt Leiterin Ruth Widmer. Brücken zwischen den Kulturen und zwischen ExponentInnen der Gesellschaft, die eher Mühe haben, zusammenzufinden.

«Wenn ich daran denke, wie wir uns die Jahre durchgekämpft haben, ist es schon verrückt», sagt die Theaterfrau. 1987 hatte die Winterthurerin die Initiative als Tourneetheater für Jugendliche und Erwachsene ins Leben gerufen. «Ich hatte eigentlich nie das Ziel, mit dem Betrieb alt zu werden», sagt sie. Aber die Spürnase für spannende Themen habe sie bis heute nicht im Stich gelassen, und noch immer habe sie viele Ideen, wie sich diese umsetzen liessen – so dass sie dem Haus treu geblieben sei. «Obschon es an einem, nämlich an Geld, immer gefehlt hat», wie Widmer betont. Seit diesem Jahr erhält zumindest die Abteilung Medienfalle eine regelmässige Subvention von 150'000 Franken pro Jahr.

Theater und Pädagogik. Tatsächlich ist die Theaterfalle ohne ihren ebenso energisch auftretenden wie engagierten künstlerischen Kopf nicht vorstellbar. Aber allein zieht Widmer den Karren schon längst nicht mehr. Das Kernteam der Theaterfalle, zu der seit neun Jahren auch die medienpädagogische Initiative Medienfalle gehört, besteht aus sieben Personen, die sich 360 Stellenprozente teilen. Seit 2001 spielt Attila Gaspar eine wesentliche Rolle an der Seite von Widmer, zuerst als Medienpädagoge und Techniker, seit einem Jahr nun auch als Geschäftsführer. Dazu kommen Dutzende von Leuten, die als AutorInnen oder in den Bereichen Dramaturgie, Schauspiel, Musik und Ausstattung jeweils projektweise für die Theaterfalle tätig sind. Auf über 180 Personen kommt Ruth Widmer, wenn sie alle Mitwirkenden zusammenzählt. Nicht wenige unter ihnen, wie etwa Regisseur Roland Suter (s. auch Text S. 16), sind bereits seit vielen Jahren mit von der Partie – «für Honorare, die bei mir oft noch immer ein schlechtes Gewissen auslösen, wenn ich sie auszahle», wie Widmer sagt. Das Geburtstagsfest wird von Folge 3 der Jubiläumsaktivitäten, nämlich ›Schneidereien mit Ausblick‹, begleitet. Wer Genaueres wissen will, kann sich vor Ort selbst ein Bild von dieser originellen Einrichtung machen.

Jubiläumsfest mit Aktionen: Do 20.9., ab 12 h, Präsentation 20 h, Rheinufer bei der Kaserne, www.theaterfalle.ch, www.medienfalle.ch